

# Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (E. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.  
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Bestellgeld) M. 1,50.  
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: S. Eck, Verleger: A. Bringmann,  
beide in Hamburg.  
Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg 22, Fehlfertstr. 28, I.

Anzeigen:  
Für die dreispaltigen Zeitzeile oder deren Raum 30 A  
für Versammlungsanzeigen 10 A pro Zeile.

## Vohubewegung.

Gestreift wird in **Gadebusch** und **Klöbe**.  
Ausgesperrt sind die Zimmerer in **Neustrelitz**.  
Platzsperrn sind verhängt in **Mumühle bei Reinbek** über das Geschäft von **Sachmad**, in **Elberfeld** über die Geschäfte von **Schalk, Bracht, Schweizer, Neveling** und **Frese**, in **Lübeck** über die Bahnhofsbauten der Firma **Helfmann**, in **Magdeburg** über den Bau der Unternehmer **Drub & Engelmann**, **Helmstedterstraße**, und in **Riendorf an der Ostsee** über das Geschäft von **P. Harbt**.

Infolge Maurerstreiks herrscht Arbeitslosigkeit in **Emden**.

## Schafe und Böcke.

Th. Berlin, 28. November 1903.

Ziel zu wenig beachtet wird von der Gewerkschaftsbewegung wie auch von der politischen Arbeiterpartei die Formierung der Krieger-, Landwehr- und Militärvereine zu einer ausgesprochenen willenslosen Hilfsstruppe der Reaktion. Daß die Kriegervereine, oder wie diese widersinnigen Gebilde sonst noch heißen mögen, schon seit reichlich zehn Jahren zu einem bestimmten Zwecke methodisch gedrillt und zurechtgestutzt werden, ist bekannt. Schritt um Schritt wird vorgegangen. Langsam legt man dem Arbeiter, welcher sich dazu hergibt, einem solchen Verein als Mitglied anzugehören, eine Fessel nach der andern um Hände und Füße, bis der Arbeiter schließlich sein Lebtage im Denken und Handeln ganz „Kommissknopp“ bleibt und die Fähigkeit, als Arbeiter selbständig zu denken, zu handeln und seine Klasseninteressen rücksichtslos zu vertreten, völlig verloren hat. Solche Arbeiter braucht die herrschende Gesellschaft; solche Proletarier sind ihr ungefährlich, denn sie wagen nicht, an dem schwachvollen Unrecht zu rütteln, das der kapitalistische Klassenstaat auf den Proletarier häuft.

Im Gefühl ihrer Stärke und im Bewußtsein der unbezwinglichen Güte ihrer Sache hat bisher weder die politische noch die gewerkschaftliche Bewegung eine ernste Auseinandersetzung mit den Kriegervereinen für nötig erachtet. Man hat sie ruhig gewähren lassen und nur mit scherzhaftem Lächeln konstatiert, wenn wieder eine besonders belästigende Blase dem Sumpfe kriegervereinerlicher Geistesknutschschaft entstieg. Es ist aber doch sehr fraglich, ob dieses passive Verhalten gegenüber einer durchaus nicht unbedenklichen Erscheinung auf die Dauer zulässig ist. Der Deutsche Kriegerverband rühmt sich einer Mitgliederzahl von zwei Millionen. Mögen sich auch darunter einige Hunderttausend Lehrer, Beamte, Gutsbesitzer, Handwerkermeister und sonstige Leute befinden, die für die Arbeiterbewegung nicht in Betracht kommen, so bleiben doch weit über eine Million Arbeiter übrig, die in allen Gegenden Deutschlands, selbst in industriellen Großstädten, Mitglieder von Kriegervereinen sind. Mag auch zugegeben werden, daß in hundert politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeitern mehr Kraft und Denkfähigkeit steckt, als in zweitausend Kriegervereinerlern, so daß selbst in kleinen Orten eine geringe Schar unserer Parteigenossen einen weit größeren geistigen Einfluß ausübt, als ein zwanzigfach so starker Militärverein, so hiesse es doch Vogelstrauß-Politik treiben, wollte man meinen, das Kriegervereinswesen sei überhaupt ohne jede Bedeutung für die moderne Arbeiterbewegung. Wir wollen und müssen a l l e Arbeiter nach und nach für uns gewinnen. Da kann es uns nicht gleichgültig sein, ob eine reichliche Million Arbeiter in geistige Bahnen geleitet wird, die einen Anschluß an uns unmöglich machen oder doch mindestens erheblich erschweren.

Man mußere nur die Abstimmungsresultate bei der Reichstagswahl — ganz abgesehen von den Wahlen mit offener Stimmabgabe — in den kleinen Landstädten, Marktorten und Dörfern, wo das Kriegervereinswesen seine üppigsten Blüten treibt, und man wird finden, daß fast ohne Ausnahme in diesen Orten eine auffällig große Stimmzahl für die reaktionären Kandidaten aufgebracht worden ist. Gewiß haben daran auch andere Faktoren mitgewirkt, aber den Einfluß der Kriegervereine auf dieses Ergebnis abzuleugnen zu wollen

hiesse sich der Tatsache verschließen, daß in den meisten kleineren Orten die Kriegervereine einen erheblichen Teil der wahlberechtigten Arbeiter umfassen. Schon die Agitation für unsere Ziele wird in kleineren Orten durch das Vorhandensein der Kriegervereine erschwert; denn die meisten Kriegervereiner sind politisch bereits so entmannt, daß sie nicht einmal in unsere Versammlungen zu gehen wagen. Handelt es sich dann um Gründung von Filialen für die Gewerkschaften, so werden unsere Freunde oft genug unter Hinweis auf die Zugehörigkeit zum Kriegerverein mit wenn und aber abgeseift; denn jeder Kriegervereiner weiß, daß er seine „Ausstoßung“ zu gewärtigen hat, wenn sein Beitritt zur Gewerkschaft ruchbar wird. Sind doch schon um deswillen Kriegervereiner „ausgestoßen“ worden, weil sie oder auch nur ihre Frauen Mitglieder von Konsumvereinen waren. Es ist zwar richtig, daß meist nur ältere Arbeiter Kriegervereiner sind und daß der Zugang an jüngeren Kräften trotz richtig ausgeworfener Reimruten gering ist, doch auf das Absterben der Älteren kann nicht gewartet werden, und ein vor wenigen Tagen bekannt gewordener neuer Trieb, den Kriegervereinen Zuwachs aus jüngeren Jahrgängen zu sichern, fordert energische Stellungnahme.

Es ist nämlich angeordnet worden, daß bei militärischen Kontrollversammlungen die Mitglieder von Kriegervereinen ihre Vereinsabzeichen anzulegen haben. Dadurch werden auf den ersten Blick die Schafe von den Böcken kenntlich gemacht. Es wird nicht ausbleiben, daß die Böcke ohne Abzeichen scharf an ihre „patriotische Pflicht“ gemahnt werden, einem Kriegervereine beizutreten, und ist auch in den größeren Städten das proletarische Selbstbewußtsein der Arbeiter hoch genug entwickelt, die Straf-, Buß- und Mahnrufen des Herrn Hauptmanns mit gelaßener Ruhe aufzunehmen, so werden doch in kleineren Orten durch den neuen Trieb den Kriegervereinen zahlreiche neue Mitglieder zugeführt werden. Dies zu verhindern liegt im Interesse der Gewerkschaften.

Die Gewerkschaften müssen deshalb mit größerem Eifer als bisher den Kleinkrieg gegen die Kriegervereine betreiben. Es muß dem Weirittsüchtigen klar gemacht werden, daß er sich heutzutage zu entscheiden hat, ob er einem Kriegerverein oder seiner Gewerkschaft angehören will. Unschwer läßt sich auch dem simpelsten Kopfe die Erkenntnis eintrichtern, daß es doch leichter Unsinn wäre, als Arbeiter einem Vereinsgebilde anzugehören, das seine ausgesprochene Aufgabe darin findet, die Selbständigkeit der Arbeiterbewegung und damit ihre Kraft wie ihre Erfolge zu verhindern. Es braucht ferner kein Arbeiter über zigeronische Beredsamkeit zu verfügen, um seinem Kellergen zu beweisen, daß die Kriegervereine dem Zwecke dienen sollen, den Arbeiter durch den Arbeiter zu bestegen. Halten alle Arbeiter zusammen, ziehen sie am gleichen Strang, so werden sie schließlich infolge ihrer Menge mit Leichtigkeit den Klassenstaat stürzen können. Das wissen die Herrschenden, und darum suchen sie durch die Kriegervereine einen Keil in die geschlossene Phalanx der Arbeiterbewegung zu treiben. Der Arbeiter kann nur durch den Arbeiter befestigt werden, und nachdem auch die christlichen und andere unsozialistische Arbeiterorganisationen nicht mehr sichere Bollwerke gegen die Sozialdemokratie sind, bleiben der Reaktion nur noch die Kriegervereine als letztes Mittel übrig, den Arbeiter durch seine eignen Klassen- und Leidensgenossen zu überwinden.

Das Anlegen der Kriegervereins-Abzeichen bei militärischen Kontrollversammlungen ist ein schlauer und nicht unbeachtlicher Schachzug. Er wird zwar bei weitem nicht vermögen, den Vormärtsmarsch der proletarischen Bewegung aufzuhalten — das vermag keine Maßnahme unserer Feinde —, aber er kann unseren Vormarsch in kleineren Orten erschweren, und dagegen gilt es Front zu machen. Die „Böcke“ werden also in unablässiger Kleinarbeit die kriegervereinerlichen Schafe auf Zweck und Ziel der Kriegervereine hinzuweisen haben; dann wird auch der neue Trieb wirkungslos verpuffen, und überall werden die werbenden Hauptmänner die Erfahrung machen, wie unlängst im Rheinland. Dort forderte der Hauptmann bei der Kontrollversammlung alle Mitglieder von Kriegervereinen auf, vor die Front zu treten. Es waren nur wenige, die vortreten konnten. Dann wünschte der Hauptmann, es möchten diejenigen vor-

treten, die einem Kriegerverein beitreten wollten. Da trat keiner vor. „Auch nicht einer?“ fragte der Hauptmann erstaunt. Dann schwieg er.

Die Böcke sind klüger als die Schafe; sie werden mit diesen fertig zu werden verstehen.



## Verbandsnachrichten.

### Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Auf wiederholte Anfrage, bis zu welchem Tage die Beiträge zum Zentralfonds zu erheben sind, teilen wir mit, daß mit Schluß der ersten Woche des Dezember (Sonabend, den 5. Dezember) die Erhebung von Beiträgen ihr Ende erreicht. Für die folgenden Wochen werden also Beiträge zum Zentralfonds nicht mehr erhoben. Gleichzeitig haben aber mehrere Zahlstellen den Wunsch ausgesprochen, während der Zeit, wo Beiträge zum Zentralfonds nicht zu zahlen sind, solche für den Lokalfonds erheben zu dürfen. Mit dieser Frage hat sich der Zentralvorstand beschäftigt und beschlossen, diesem Verlangen auf Grund des § 4 Abs 5 des Statuts stattzugeben, wonach es Zahlstellen vorbehalten bleibt, noch andere als im Statut festgelegte Beiträge für ihren Kreis zu erheben. Um aber auch hierbei etwas Einheitliches zu schaffen, werden den Zahlstellen Lokalfondsmarken zum Preise von 5, 10 und 15 A vom Zentralvorstand zur Verfügung gestellt. Zahlstellen, welche also beabsichtigen, in der Zeit, wo Beiträge zum Zentralfonds nicht zu leisten sind, solche für den Lokalfonds zu erheben, stehen Marken in den bezeichneten Werten zur Verfügung. Zum Einlegen dieser Marken werden besondere Blätter oder Karten nicht geliefert, die letzten beiden weißen Seiten des Mitgliedsbuches lassen sich recht gut dazu verwenden.

Auch in diesem Jahre wird wieder ein Teil der Mitgliedsbücher, weil vollgelebt, durch neue ersetzt werden müssen. Die Ausstellung der neuen Mitgliedsbücher erfolgt durch den Zentralvorstand; es dürfen also Bücher, welche sich im Besitze der Kassierer befinden, nicht dazu verwendet werden. Bei der Bestellung von neuen Mitgliedsbüchern sind die alten mit einzusenden, die aber bei der Sendung der neuen mit zurückgeschickt werden. Zur schnelleren Erledigung des Umtausches empfiehlt es sich, daß die Kassierer nicht erst bis Jahreschluß warten, sondern möglichst bald mit der Einziehung der vollgelebten Mitgliedsbücher beginnen. Des weiteren empfiehlt es sich, die Mitgliedsbücher nicht einzeln, sondern eine größere Anzahl zusammen zu senden.

Zum Laufe dieser Woche ist an alle Kassierer das Material zur Auszahlung der Reiseunterstützung zur Versendung gelangt. Die Empfänger werden ersucht, dasselbe recht bald an die Auszahlstellen auszuhandigen, damit diese die beigefügten Instruktionen auch durchlesen können.

Gleichzeitig ist diese Woche an alle Zahlstellen ein Fragebogen zur Feststellung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse zur Versendung gelangt, der möglichst bald, spätestens aber bis zum 15. Dezember, ausgefüllt zurückzusenden ist.

Sollten Zahlstellen bei der Versendung des Materials übergegangen sein, so ist sofort Mitteilung zu machen.

Der Zentralvorstand.

### Kassengeschäftliches.

Um vielen an uns ergangenen Anfragen gerecht zu werden, weisen wir darauf hin, daß für das vierte Quartal zehn statutarische Beiträge zu entrichten sind. Mit dem 5. Dezember schließt das vierte Quartal ab; während der nächstfolgenden zwölf Wochen werden dann keine Beiträge an die Zentralkasse geleistet. Die erste statutarische Beitragsleistung für 1904 beginnt erst mit der Woche vom 29. Februar bis 5. März wieder. Die Abrechnung sowie die Zentralkassengelder für das vierte Quartal müssen bis spätestens zum 31. Dezember an Unterzeichneten eingekandt sein, und zwar auch in



Lohnbewegung der Zimmerer in Cassel im Jahre 1903. Die Bewegung feste bereits vor Jahresfrist und zwar damit ein, daß am 15. November 1902 die Forderungen...

seits, die Forderungen ermäßigt waren, beharrten die Unternehmer auf demselben Standpunkt. Nunmehr bestanden aber auch die ausgesperrten Berufe...

selben in einer solchen perfiden Weise, daß es unmöglich sei, auf die Dauer an die Ehrlichkeit seiner Motive zu glauben.

Crimmitschau. Eine öffentliche Zimmerer-bergsammlung tagte am 12. November im Restaurant „Konsum“.

Deutsch Lissa. In einer öffentlichen Maurer- und Zimmerer-bergsammlung am 11. November sprach Kamerad...

Am 19. November fand die regelmäßige Mitgliedere-bergsammlung statt, in der die Abrechnung vom 8. Quartal...

An die Gesellen-Lohnkommission, Cassel.

Da Sie von unseren Vorschlägen, welche wir Ihrer Kommission auf das Schreiben vom 15. November d. J. gemacht, keine Notiz genommen haben...

Der Vorstand der Freien Vereinigung der Zimmermeister von Cassel und Umgegend.

Das Angebot war also dasselbe, wie schon schon oben erwähnt. Die Gesellen-Lohnkommission berichtete hierauf...

Ob nun die Unternehmer im Baugewerbe glaubten, die Organisationen seien zu schwach, oder ob sie wähten, mit den bis dahin noch nicht organisierten Arbeitern...

Unsere neuen Forderungen stimmten mit den von den Maurern erhobenen überein, und zwar: 1. Der Stundenlohn...

Inferne neuen Forderungen stimmten mit den von den Maurern erhobenen überein, und zwar: 1. Der Stundenlohn wird auf 50 s erhöht...

Nachkänge vom Streit in Althe. Die Zimmerer Heinrich von der Ohe und Karl Meier sollen während des Streiks mehrere Arbeitswillige durch Verordnen mit Schlägen...

Abrechnung über die Platzsperr der Zimmerer bei Garm in Geestemünde vom 8. bis 12. Oktober 1903.

Table with financial details: Einnahme, Ausgabe, Summa. Totals: M. 106,95, 9,20, M. 116,15.

Für die Richtigkeit: A. Mäbger, F. Brünjes, J. Dorendorf.

Abrechnung über den Streik der Zimmerer in Travemünde (Zahlstelle Lübeck) vom 26. Oktober bis 14. November 1903.

Table with financial details: Einnahme, Ausgabe, Summa. Totals: M. 93,60, 13,31, M. 106,91.

Für die Richtigkeit: C. Sammann, K. Fischer.

Berichte aus den Zahlstellen.

Berlin und Umgegend. Am 8. November tagte unsere Zahlstellenbergsammlung im Gewerkschaftshause.

Einbeck. Am 10. November fand unsere ordentliche Mitgliederbergsammlung statt.

Goslar. In einer öffentlichen Bauhandwerkerbergsammlung, die am 14. November im Volksgarten „Eiboli“ stattfand...







**Hamburg** als der zweitjüngste Sohn eines Wollensfabrikanten geboren, — und in den großen Städten Europas schärft sich der von der Geburtsstadt vermittelte Blick, der große Massen leicht zu beherrschen und zusammenfassen vermag. Gymnasialstudien — Semper besuchte das Johanneum in Hamburg — legten den Grund zu seiner Liebe zum griechisch-römischen Altertum, und die Univeritätszeit in Göttingen, wo er sich der Mathematik und Altertumswissenschaft ergab, brachte diese Liebe unter den Einfluß von Männern wie Heeren und Otfried Müller, deren geschichtlicher Geist und künstlerischer Sinn auf idealer Höhe stand. In München und dann in Paris setzte Semper seine Studien fort, und jetzt hatte er sich der Architektur zugewandt. Die Zeit seiner Studien war die Zeit der Blüte des Einflusses Hegelschen Geistes. Wer aber sich das mächtige Wollen innerer Geschlossenheit, den wahrhaft künstlerisch aufgeführten und befestigten Bau des Hegelschen philosophischen Systems und sein Ringen um den Inhalt des Lebens und seiner Entwicklung, sein Ringen um den einen zusammenfassenden Gedanken zu vergegenwärtigen vermag, dem muß sich unwillkürlich das Gefühl aufdrängen, der Geist Semperischer Baukunst sei gleichen Bedingungen entsprungen, wie sie jener Philosophie zu Leben und Blüte verhalfen.

In Paris brang Semper in den organischen Zusammenhang der Baustile aller Zeiten tief und tiefer ein: er sah die Entwicklung der einzelnen Stile auf Grundlage weniger allen gemeinsamer Urformen, und seine Auffassung gliedert die Ansicht, die Goethes Drang, ein Gesetz der Harmonie im Leben der Natur zu finden, zur Erklärung der Mannigfaltigkeit der Tier- und Pflanzenformen sich gebildet. Es ist überaus bemerkenswert, zu wissen, daß Semper für die von ihm verfaßte Art des Zusammenhanges der Architekturgeschichte aller Zeiten ein schlagendes Nehulichkeitsbild in der Entwicklungsgeschichte der Tierwelt sah, die ihm ein Blick auf die in Paris gebotenen Sammlungen des großen Zoologen Cuvier zeigte. So also ergriff Semper den Gedanken der Entwicklung, der in jenen Jahrzehnten das revolutionäre Prinzip der Wissenschaft verkörperte, und er half diesem Gedanken auf dem Gebiete seines Schaffens zum Siege. Harte Kämpfe hat das gekostet, aber dem Theoretiker Semper sprang der schaffende Künstler Semper, der ein Genie war, bei, und dies Bündnis besaß wahrlich Kraft genug, durchzubringen.

In München hatte der junge Semper die ganze Verfahrensweise im deutschen Bauwesen kennen gelernt. Noch immer dauerte die Stillschließung fort, die dem Zusammenbruch des Rokoko, der aristokratischen Kunst des ancien régime, während und seit der großen Revolution folgte. Die künstlerische Unreife der neuen Gesellschaft versuchte es mit der Nachahmung der historischen Stile. Man schuf hellenisch, römisch, mittelalterlich und wieder Rokoko. Aber alles Geschaffene blieb äußerlich und tot. Namentlich München wurde ein Versuchsfeld für alle möglichen Stile. Aber weder Gärtners Bemühen mit der byzantinischen und römischen Bauweise, noch Klenzes Fortschreiten zur italienischen Renaissance brang zur Eigenart durch. Semper's Flucht aus diesem Kreise — wegen eines Duells — nach Paris war jedenfalls ein Segen für den Künstler, der zur Klarheit wollte. In Paris geriet Semper auf den Schauplatz heftigster künstlerischer Kämpfe zwischen Romantikern und Klassizisten. Begeistert jubelte er der Justrevolution zu, die dem verrotteten Staatswesen, das die freie Entwicklung der Kunst hemmte, ein Ende bereite. Sein Pariser Lehrer, der Kölner Gau, führte ihn in die Renaissance ein. Eine Reise durch Südfrankreich, über Genua und Florenz nach Rom, dann nach Griechenland trug ihm die reichsten Früchte ein; er sah die Bauten der italienischen Renaissance, brang wie ein Entdecker, der Neuland findet, in das Wesen der letzten Renaissance-Bauform, in das Wesen des Barockstils eines Borromini (1599—1667), ein, erkannte den Zusammenhang der Barockverzierung mit der Verpönung der Farbe und gab namentlich in einer kleinen Schrift Ausführungen über die vielstimmige (polychrome) Architektur und Skulptur der Antike, die beispielloses Aufsehen erregte. Schinkel, unstreitig der größte Baukünstler jener Periode, der Helleneist, der trotz aller Fremdartigkeit des Stils, dem er huldigte, die Baukunst zum ersten Male wieder zum Gefühl des Lebendigen, zur Uebereinstimmung von Inhalt und Form brachte, empfahl Semper für die ihm selber angebotene Direktorstelle der Bauakademie in Dresden. Und nun begann für Semper die erste große Periode eigenen Schaffens.

Der Zopf herrschte auch in Dresden, und Semper ging ihm zunächst in den Lehrrmethoden der Akademie zu Leibe. Er gestaltete sie um nach Gedanken, die absolut modern im Sinne unserer Gegenwart waren: die Anschauung und der Arbeitsunterricht waren die Hauptsache, die mündliche, begriffliche Lehre stellte Semper in die zweite Linie. Sein Ideal wurde ein zweckmäßiger und möglichst allgemeiner Volksunterricht des Geschmacks. Er erkannte den Volkserzieherischen Charakter der Kleinkünste, und selber hat er prachtvolle kunstgewerbliche Arbeiten aller Art geschaffen. Diese unvergleichlich wichtige Tätigkeit übergriffen die großen Bauwerke, die Semper in jenen dreißiger und vierziger Jahren schuf: in Dresden die Synagoge, das Hoftheater, die Villa Roja, den Oppenheimschen Palast, das neue Museum, dazu einen Entwurf für die Nikolaikirche in Hamburg, der aber Entwurf blieb, weil in Hamburg die gotische Richtung, namentlich durch den dort allmächtigen englischen Einfluß gestärkt, festen Seitenprung bildete. Der Ruhm Semper's verbreitete sich schnell: mit einem Schlage war er der erste Theaterbauweiser seiner Zeit.

Semper ging in seinen Hauptwerken von der florentinischen Renaissance aus, aber er stützte sich auch auf andere Stile. Wo die Vergangenheit bestimmten Aufgaben zweckmäßig gedient, dort knüpfte er an. Seine Anschauung spiegeln die Worte: „Soll unsere Kunst den wahren Ausdruck unserer Zeit tragen, so muß sie den notwendigen Zusammenhang der Gegenwart mit allen Jahrhunderten der Vergangenheit, von denen keines, auch nicht das entartete vorübergegangene ist, ohne einen unverlöschbaren Eindruck auf unsere Zustände zu hinterlassen, zu ahnen geben und Selbstbewußtsein und Unbefangenheit sich ihres reichen Stoffes bemächtigen“. Aber das oberste Gesetz künstlerischer Tätigkeit war ihm die Selbstständigkeit. Er besaß sie und so fand er, was seine Vorgänger vergeblich geucht. In Semper war das architektonische Kunstschaffen des deutschen Bürgerthums im verflochtenen Jahrhundert endlich zu machtvoller, echter Kunst erwacht. (Schluß folgt.)

### Briefkasten der Redaktion.

\* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt der General-Kommission“ für die Lokalvorstände resp. Vertrauensmänner bei.  
\* Die Berichte aus den Zahlstellen Augsburg, Barmen, Epenid, Düsseldorf, Elberfeld, Elze, Erfurt und Frankfurt mußten Raum mangels wegen zurückgestellt werden.

### Veranstaltungsanzeiger.

Unter dieser Rubrik werden Veranstaltungsanzeigen bis zu 3 Zeilen Raum unentgeltlich aufgenommen.)

- Altdamm.** Sonntag, den 6. Dezember, Vorm. von 9 bis 11 Uhr Jahrtag, Massowstr. 23.
- Altensburg.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 3 Uhr, im „Goldenen Engel“.
- Anklam.** Montag, den 30. November, Abends 8 Uhr.
- Arneburg.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, bei Julius Frank, Elbstraße.
- Ashersleben.** Sonnabend, den 5. Dezember, im „Goldenen Anker“, Döhrenerstraße.
- Augsburg.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 7½ Uhr, im Gasthaus „Zum Schwan“, Am oberen Graben.
- Barleben.** Sonntag, den 6. Dezember, bei Schrader.
- Barmen-Elberfeld.** Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8½ Uhr, im „Volkshaus“ zu Elberfeld, Hommbüchlerstraße.
- Bernburg.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 3 Uhr, im „Deutschen Hause“.
- Blaufenburg.** Sonntag, den 6. Dezember.
- Bodum.** Freitag, den 4. Dezember, Abends 8½ Uhr, bei W. Meinde, Ede Marien- und Roonstraße.
- Boizenburg.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal.
- Brackvede.** Sonntag, den 6. Dezember, im Lokale des Herrn Wehmeier.
- Braunsburg.** Sonntag, den 6. Dezember, in der Herberge, Wollensweberstraße.
- Bruckm.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, bei Wienholz.
- Bunzlau.** Sonnabend, den 5. Dezember, im „Goldenen Stern“.
- Burg b. M.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, in der Herberge.
- Burgdorf.** Sonntag, den 6. Dezember, im „Schützenhaus“, Marktstr. 26.
- Bevensen.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in „Meiers Hotel“.
- Bauzen.** Mittwoch, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, Zahlabend und Zusammenkunft in der Restauration Karl Wüster, An der Petrikirche.
- Bayreuth.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus Böhner, Altstadt.
- Bismark.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn Curt Hellos, Breiterstraße.
- Cannstatt.** Freitag, den 4. Dezember, Abends 7 Uhr.
- Cassel.** Freitag, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr, bei Wittrod, Schäfergasse 33.
- Celle.** Mittwoch, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr.
- Chemnitz.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, Zusammenkunft in „Stadt Meissen“, Kochlitzgerstr. 8.
- Cöslin.** Sonntag, den 6. Dezember, beim Wirt Prohl, Gärtnerstr. 2.
- Craacu b. Magdeburg.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 7 Uhr, Zahlabend bei Eisfeld.
- Cremmen.** Sonntag, den 6. Dezember.
- Coburg.** Mittwoch, den 2. Dezember, in der „Himmelsleiter“, Leopoldstr. 27.
- Danzig.** Dienstag, den 1. Dezember.
- Deffau.** Sonnabend, den 5. Dezember, bei Stelzer.
- Dormund.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, bei Mühlhausen, 1. Kampstr. 73.
- Duisburg.** Sonntag, den 6. Dezember, Vormittags 11 Uhr, bei A. Marks, Feldstr. 9.
- Düsseldorf.** Sonntag, den 6. Dezember, Vormittags 11 Uhr, im oberen Saal des Gewerkschaftshauses, Bergerstr. 8.
- Eilenburg.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, im „Vergeltter“.
- Eisenberg.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 6 Uhr, bei Winter, Rodaischstraße.
- Eisleben.** Mittwoch, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, im Restaurant Schulze, Bahnhofstraße.
- Emmendingen.** Sonntag, den 6. Dezember, Vorm. 9 Uhr, in der „Sinnerhalle“.
- Essen.** Sonntag, den 6. Dezember, Vormittags 11 Uhr, im Restaurant „Baruffa“.
- Emden.** Mittwoch, den 2. Dezember.
- Flensburg.** Mittwoch, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, bei A. Andersen, Fischerstraße.
- Frauenhausen.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 3 Uhr, im „Schützenhaus“.
- Frankenthal.** Sonntag, den 6. Dezember, Vorm. 10 Uhr, im „Feldschützen“.
- Frankfurt a. d. O.** Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr, im „Vorwärts“, Breiterstraße.
- Freiburg i. S.** Sonntag, den 6. Dezember, Vorm. 9½ Uhr, bei Schwente.
- Gera.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 4 Uhr.
- Glauchau.** Sonntag, den 29. November, Nachm. 3 Uhr, Zusammenkunft im „Wäßen Hof“.
- Gnoien.** Sonnabend, den 5. Dezember, bei A. Waderstradt in Hornburg.
- Görlitz.** Sonntag, den 29. November, Vormittags 10½ Uhr, im Restaurant „Felsenkeller“, Sonnenstraße.
- Grauesee.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im Regentinschen Lokal.
- Guben.** Mittwoch, den 2. Dezember, Abends 7 Uhr, im Restaurant „Zur Friedensallee“.
- Greifenberg.** Sonntag, den 6. Dezember.
- Gamm i. N.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Verbandslokal bei Karl Winkler.
- Gameln a. d. N.** Sonntag, den 6. Dezember.
- Heidelberg.** Sonntag, den 6. Dezember, in Siegels Bierhalle, Siegelgasse.
- Hof.** Sonnabend, den 5. Dezember, in Hagens Restaurant, Marienstraße.

- Husum.** Sonnabend, den 5. Dezember, in der Herberge, Süderstraße.
- Jena.** Freitag, den 4. Dezember, Abends 7 Uhr, im Restaurant „Noll“.
- Jmcau.** Sonnabend, den 5. Dezember.
- Jachoe.** Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr.
- Köln a. Rh.** Dienstag, den 1. Dezember, bei Gompesch, Kämmergasse 18.
- Königsbrunnhausen.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im „Siegeskranz“ bei Lange.
- Kottbus.** Mittwoch, den 2. Dezember.
- Langen.** Sonntag, den 6. Dezember, im „Lämmchen“.
- Laugenfelde.** Mittwoch, den 2. Dezember, im „Goldenen Frieden“ zu Neubielau.
- Lehe-Geeckemünde.** Dienstag, den 1. Dezember, bei Mäbger in Lehe.
- Lübeck.** Donnerstag, den 8. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Vereinshaus, Johannisstr. 50.
- Luderswalde.** Sonntag, 6. Dezember, Nachmittags 8½ Uhr.
- Lüdenscheid.** Sonntag, den 6. Dezember, bei Rügenberg, Grabenstraße.
- Lissa.** Mittwoch, den 2. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Gasthof „Wilhelmsruh“, Buchwalderstraße.
- Lörrach.** Sonntag, 6. Dezember, im Gasthaus „Zum Krokobill“.
- Merseburg.** Sonnabend, den 5. Dezember, im Restaurant „Funkenburg“.
- Mühlheim a. d. N.** Sonntag, den 6. Dezember, bei Noll, Dielswall 10.
- München.** Sonntag, den 6. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im „Müllerbad“, Hans Sachsstr. 8.
- Mundenheim.** Samstag, den 5. Dezember, Abends 8½ Uhr, im „König Ludwig“, Bahnhofstr. 2.
- Nhlan.** Sonnabend, den 5. Dezember, in der „Deutschen Trinkhalle“.
- Neß.** Sonntag, den 6. Dezember, Vorm. 10 Uhr, bei Wilmann, Karlsru. 4.
- Mühlheim i. B.** Samstag, den 5. Dezember.
- Neubukow.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 3 Uhr, bei Tebel.
- Nordenham.** Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr, in W. Tappermanns Gasthof.
- Nürnberg.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 3 Uhr, im „König von England“.
- Orbisfelde.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 4 Uhr, bei Karl Müller.
- Oberhausen.** Sonntag, den 6. Dezember, Vorm. 11 Uhr, beim Gastwirt Herrmanns, Gernmesstraße.
- Offenbach.** Dienstag, den 1. Dezember.
- Oggersheim.** Sonntag, den 6. Dezember, Vorm. 10 Uhr, im „Feldschützen“.
- Oberstoe.** Dienstag, den 1. Dezember, bei Wwe. Schlichter.
- Oranienburg.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 4 Uhr, bei Aug. Dieblich, Mühlensstraße.
- Otterleben.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, bei Fr. Strumpf.
- Orb.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 9½ Uhr, bei Wwe. Fuller, Hauptstr. 45.
- Parchim.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.
- Pforzheim.** Mittwoch, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, im „Livol“.
- Pirmasens.** Montag, den 30. November, im „Deutschen Michel“.
- Pirna.** Sonnabend, den 5. Dezember, im Gasthof „Zum weißen Hof“.
- Plaueu.** Sonnabend, den 5. Dezember, im Restaurant „Zur Tulpe“.
- Brees.** Sonntag, den 6. Dezember.
- Reichenbach.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in der „Lohnhalle“, Greizerstraße.
- Reinscheid.** Samstag, den 5. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Lokale von Frieß, Bismarckstr. 13.
- Rheingrabenheim.** Sonnabend, den 5. Dezember, in der Wirtschaft „Zur frühlichen Pfalz“.
- Ruhrort.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, bei Diebel in Storkum, Kaiserstr. 4.
- Saarbrücken.** Samstag, den 5. Dezember, im „Kaiseraal“ zu St. Johann.
- Schmölln.** Sonnabend, den 5. Dezember, in Grells Restaurant, Bahnhofstraße.
- Schneidemühl.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 4 Uhr, bei Hensel, Kührallee 1.
- Schwabach.** Sonntag, den 6. Dezember, in der Restauration „Weinstock“, bei Stürmer.
- Schwartau.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 4 Uhr, in Sternbergs Lokal in Reinsfeld.
- Schwelm.** Sonnabend, den 5. Dezember, im Verbandslokal, bei Vbbing.
- Segeberg.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, im „Hotel International“, Am Ralberg.
- Sonderburg.** Sonnabend, den 5. Dezember, beim Gastwirt Schwarz, Roderbrücke 166.
- Spreenberg.** Mittwoch, den 2. Dezember, bei Knorr, Portenstraße.
- Stade.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, in „Livol“.
- Stendal.** Sonntag, den 6. Dezember, auf der Herberge, Bogelstr. 17.
- Stralsund.** Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, im „Arbeiterkaffee“, Semlowstr. 10.
- Strahburg i. C.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 2 Uhr, in der Wirtschaft „Zur Glode“.
- Swinemünde.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in Reines Restaurant, Gr. Strandgasse.
- Teltow.** Donnerstag, den 8. Dezember.
- Thorn.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus „Zur Ostbahn“ in Mader.
- Uelzen.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal.
- Ulm a. d. D.** Mittwoch, den 2. Dezember, Abends 7 Uhr, in Hohentwiel.
- Varel.** Sonntag, den 6. Dezember, im Vereinslokal, bei Wefel, Langestraße.
- Wandsbeck.** Mittwoch, den 2. Dezember, bei Cronau, Samsburgerstraße.
- Wedel.** Dienstag, den 1. Dezember.
- Weisenfels.** Sonnabend, den 5. Dezember, Zahlabend in der „Centralhalle“.



